

Der 17-jährige Schüler Julian Ambrozy aus Ostfildern hat alleine die Homepage www.impfterminuebersicht.de programmiert.

Foto: Caroline Holowiecki

Mit einem Klick zum ersehnten Piks

Ostfildern: Julian Ambrozy hat eine Website für die Suche nach einem Impftermin programmiert.

Von Caroline Holowiecki

Ein Sprichwort lautet: „Alle sagten: Das geht nicht. Und dann kam einer und hat es gemacht.“ Ein bisschen passt das auch auf den Schüler Julian Ambrozy. Der 17-Jährige aus dem Ostfilderner Stadtteil Scharnhauser Park war mit den Möglichkeiten, an einen Termin für eine Impfung gegen das Coronavirus zu kommen, unzufrieden – und hat kurzerhand eine eigene Website programmiert. Die zeigt für sämtliche Impfzentren in Baden-Württemberg und auch in anderen Bundesländern an, wo die Chance besonders hoch ist, an die begehrte Spritze zu kommen.

Auslöser des Ganzen war Julian Ambrozys Großvater gewesen. Der wollte sich einen Impftermin beschaffen – ohne Erfolg. „Mein Opa hat es über die Hotline probiert, meine Mutter über die Homepage.“ Auch der Teenager hatte sich mitten in der Nacht an seinen Computer gesetzt, in der Hoffnung, für den Senior doch noch etwas ergatteren zu können. „Das ist extrem aufwendig und Zeitverschwendung“, sagt er.

Die Homepage www.impfterminuebersicht.de wiederum, die Julian Ambrozy vor wenigen Tagen programmiert hat, übernimmt die lästige Terminabfrage automatisch. Etwa alle fünf Minuten läuft

sie im Hintergrund, und werden freie Impf-Zeiträume gefunden, springt die Anzeige auf grün. Der User kann dann draufklicken und wird auf die zentrale Vergabe-Homepage weitergeleitet. Ebenso wird angezeigt, wenn vor Kurzem noch Termine verfügbar waren. Möglicherweise lasse sich so ein Muster ableiten, wann welches Zentrum neue Termine freischalte.



Es ist immer cool, wenn etwas fertig ist und dann auch funktioniert.

Julian Ambrozy



Für seine Homepage hat der Gymnasiast viel Sitzfleisch gebraucht. Eine erste Version habe nicht so gut funktioniert. Für die zweite, jetzt aktuelle Version seien gut und gerne 30 bis 40 Stunden draufgegangen. „Ich hatte ja Ferien“, sagt er lachend. Julian Ambrozy verbringt gern Zeit am Computer. In seiner Freizeit programmiert der Autodidakt immer wieder etwas. „Oft, wenn ich Sachen brauche“, sagt er. Handyspiele seien dabei unter anderem schon herausgekommen. „Es ist immer cool, wenn etwas fertig ist und dann auch

funktioniert“, erklärt er, und besonders viel Spaß mache es, wenn auch andere Personen das Ergebnis dann nutzen.

Dass es mit der Vergabe der Impftermine noch nicht rund läuft, weiß man auch im Sozialministerium des Landes. Das Hauptproblem ist der Mangel an Impfstoff, sagt der Sprecher Pascal Murmann. „Das ganze System Hotline, Website et cetera steht und fällt mit den Dosen, die ins Land kommen. Da geht es Baden-Württemberg wie anderen Bundesländern auch“, betont er. Allein in den Impfzentren könnten nach seiner Aussage täglich 60000 bis 80000 Menschen ihren Piks erhalten. „Wir haben derzeit aber nur Impfstoff für etwa 40000 Impfungen pro Tag. Es können nur so viele Termine vergeben werden, wie es auch Impfstoff gibt“, sagt er. Die Tatsache, dass seit Kurzem die Hausärzte ins Impfen eingestiegen sind, werde auch kurzfristig keine Besserung bringen. „Das Problem wird sich lösen, wenn mehr Impfstoff da ist und die leistungsfähige Infrastruktur – Ärzte, Impfzentren und irgendwann auch die Betriebsärzte –, die wir in Baden-Württemberg eigentlich schon die ganze Zeit seit Anfang des Jahres haben, auch wirklich voll genutzt werden kann“, stellt Pascal Murmann klar.

Am 6. April wurde in Baden-Württemberg eine Marke geknackt: Die zweimil-

lionste Impfung gegen das Coronavirus wurde verabreicht. Und die Perspektive ist laut Pascal Murmann auch ganz gut, denn im Lauf des Monats April erwarte das Land vom Bund deutlich mehr Impfstoff.

Für Julian Ambrozys Großvater hat die Wartezeit indes mittlerweile ein glückliches Ende genommen. Er hat dieser Tage seine erste Immunisierung erhalten –



Das ganze System Hotline, Website et cetera steht und fällt mit den Dosen, die ins Land kommen.

Pascal Murmann



durch die Erfindung seines Enkels. „Er war ganz begeistert, dass es so schnell geklappt hat“, sagt der Jugendliche aus Ostfildern.

Mit seiner Homepage verdient Julian Ambrozy nach eigenen Angaben nichts. Werbung beispielsweise lehne er auf seiner Seite ab. Er hoffe einfach nur, dass seine Homepage www.impfterminuebersicht.de auch anderen Menschen helfen könne. „Damit sie nicht ihre Zeit in der Warteschleife verschwenden, und dann sind keine Termine da“, sagt der 17-Jährige aus Ostfildern.

► Aichwald

Bücherei baut ihre digitalen Angebote aus

Ein nutzerfreundlicher digitaler Medienkatalog, eine Online-Enzyklopädie und Selbstbedienungsmöglichkeiten: Die Bücherei Aichwald rüstet in diesen Tagen auf. Möglich macht es eine Förderung durch den Deutschen Bibliothekenverband, wie die Leiterin der Aichwalder Einrichtung, Anita Amler informiert. Das Programm „Wissenswandel“ unterstütze die Weiterentwicklung digitaler Angebote, um die Folgen der Corona-Pandemie zu mildern. Es ist Teil des Rettungs- und Zukunftsprogramms Neustart Kultur der Bundesregierung.

Buchbestellung von unterwegs

Bereits online ist der Bücherei zufolge der neue Medienkatalog, der eine schnelle und komfortable Mediensuche ermögliche. „Gerade jetzt, wenn es nicht möglich ist, die Bücherei zu besuchen, kann gezielt nach verfügbaren Medien recherchiert und diese auch kostenlos vorbestellt werden“, schreibt Amler. Das Portal verfügt über eine mobile Version, sodass Nutzerinnen und Nutzer das Angebot auch mit dem Smartphone abrufen, Medien recherchieren, reservieren oder verlängern können. Der Katalog enthält in der Sparte „Digitale Angebote“ außerdem digitale Lexika von Brockhaus, Medien-Kompetenz-Kurse sowie ein digitales Lernangebot für Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 bis 10.

Selbstverbuchung ab Sommer

Als drittes Projekt werde im Juni die Selbstverbuchung eingeführt. Die Vorarbeiten dafür sind Amler zufolge schon in vollem Gange. Alle Medien müssten zu diesem Zweck erst konvertiert werden. Die Büchereibenutzer können, sobald das System installiert ist, an einem Selbstverbuchungsautomat ihre Medien ohne Wartezeit stapelweise selbst verbuchen und eventuell anfallende Gebühren gleich mit der EC-Karte bezahlen. Das Büchereiteam stehe weiterhin für Fragen und die Rückgabebuchung an der Theke zur Verfügung und gewinne durch den Automaten mehr Zeit für die Beratung. Ergänzt werde das Angebot ab Ende Mai durch einen rund um die Uhr bereitstehenden Rückgabekasten vor der Bücherei Aichwald – was von den Büchereinutzern schon lange gewünscht war, wie die Leiterin schreibt. (red)



Foto: dpa/Jens Kalaene

► Im Moment hat die Bücherei (Hauptstraße 17, Schanbach) geschlossen. Büchereibenutzer können über den neuen Medienkatalog Medien vorbestellen und zu vereinbarten Zeiten abholen. Auch die Rückgabe ist während folgender Service-Zeiten kontaktlos möglich: dienstags bis freitags von 9.30 bis 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags, 14 bis 17 Uhr.

► Digitaler Medienkatalog: <http://bibliothek.komm.one/aichwald>

Entscheidung für Luftfilter steht

Die Entscheidung, welche Geräte künftig die Luft an den Grundschulstandorten Aichelberg und Aichschieß möglichst coronafrei halten sollen, ist gefallen: Nach Angaben von Aichwalds Bürgermeister Andreas Jarolim bekommt das Unternehmen Mann+Hummel den Zuschlag. Filtergeräte der Ludwigsburger Firma waren bereits seit einigen Wochen vor Ort getestet worden.

Im Vergleich mit fünf weiteren Angeboten haben sie sich dem Rathauschef zufolge als am wirtschaftlichsten erwiesen. Die drei Geräte für drei Klassenzimmer kosten Jarolim zufolge insgesamt 8000 Euro, von denen mehr als 6000 Euro über Landesfördermittel aus dem Programm „Unterstützung für Schulen“ abgedeckt sind. Für die Beschaffung von Luftreinigungsgeräten hatte der Gemeinderat der Verwaltung bereits zuvor grünes Licht gegeben. (gg)

Gemeinderat stimmt Verkauf an Investor zu

Aichwald: Auf einem bisher kommunalen Grundstück im Baugebiet Fuchsbühl sind 104 Wohnungen geplant.

Von Greta Gramberg

Eines der umfangreichsten Vergabeverfahren Aichwalds ist laut Bauamtsleiter Ansgar Voorwold vor Ostern abgeschlossen worden: Der Gemeinderat hat einstimmig dafür votiert, ein 9000 Quadratmeter großes kommunales Grundstück im Neubaugebiet Fuchsbühl an den Investor BPD Immobilienentwicklung zu verkaufen. Dieser hatte sich mit seinem Entwurf bereits in einem Investoren- und Architektenwettbewerb gegen neun Konkurrenten durchgesetzt. Er plant den Bau von neun Mehrfamilienhäusern mit 49 Sozial- und 55 Eigentumswohnungen.

Die Fraktionen im Gemeinderat lobten den Siegerentwurf. „Wir leisten mit dem Beschluss einen Beitrag zur Bekämpfung der allseits beklagten Wohnungsnot“, freute sich etwa Volker Haug im Namen der CDU. Walter Knapp, Fraktionsvorsitzender der Grünen, lobte, dass Standards übererfüllt werden: Vorgabe in der Wettbewerbsausschreibung war, dass ein Drittel der Mietwohnungen für Menschen mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung stehen. Nach den Plänen von BPD sollen es nun sogar alle 49 Mietwohnun-

gen sein. Kritik kam aus den Reihen der SPD allerdings daran, wie die Pläne des Siegerentwurfs bereits vor der Gemeinderatssitzung veröffentlicht worden waren. Aus Sicht von Hans-Ulrich Richter und Michael Neumann war in den online zur Verfügung gestellten Informationen nicht deutlich genug geworden, dass der Gemeinderat über den Verkauf des Grundstücks erst noch zu entscheiden hatte.

Baubeginn frühestens Ende 2022

Um einen Anreiz für den sozialen Wohnungsbau zu bieten, hatte die Gemeinde den Kaufpreis das Grundstück zwischen Schurwaldhalle und Krummhardtter Straße mit vier Millionen Euro rund 730000 Euro unter dem Bodenrichtwert angesetzt. Vonseiten des Käufers BPD heißt es, dass nun zügig der Bauantrag erarbeitet und eingereicht werden soll. Wenn alle Rahmenbedingungen gut zusammenspielen, könnten die Arbeiten im Winter 2022 beginnen. Zum Kostenrahmen könne noch keine belastbare Aussage getroffen werden.

„Aichwald ist ein sehr attraktiver Ort im Schurwald mit hoher Wohnqualität



Am Ortseingang zu Schanbach soll ein kleines Quartier mit neun Mehrfamilienhäusern entstehen. Foto: BPD Immobilienentwicklung

und allen Infrastruktureinrichtungen“, teilt die Firma, nach ihren Beweggründen für die Investition gefragt, mit. Schnell sei man in Esslingen und im Neckartal. Ebenso bestehe ein direkter Bezug ins Remstal.

„Die zukünftigen Wohnungen befinden sich an einem Ort mit hohem Freizeitwert, das bildet für uns als BPD Immobilienentwicklung ein wichtiges Argument sich hier zu engagieren.“